

NATIONALTHEATER

Diskussion mit Michel Friedman in Mannheim: Wem gehört die Heimat?

Die Diskussion im Alten Kino Franklin in Mannheim beleuchtet die Frage: Ist das noch mein Land? Michel Friedman und Thea Dorn im Gespräch.

Von **Stefan M. Dettlinger**



Michel Friedman, Moderator Stefan Siller, Conférencier Aron Boks und Thea Dorn im Alten Kino Franklin bei der Diskussion „Ist das noch/schon mein Land“.

© Christian Kleiner

Unterhaltsam ist die vom PEN Berlin veranstaltete Diskussionsreihe zum Thema Heimat am Montagabend (26.01.2026) im Alten Kino Franklin in Mannheim gestartet. Aron Boks, einer der Moderatoren der Veranstaltung, begann den Abend partizipativ mit einfachen Fragen ans Publikum, die zwischen bitterem Ernst und augenzwinkernder

Oberfläche changierten. Die Menschen im fast ganz gefüllten Saal nahmen per Handzeichen hörbar amüsiert an der Befragung teil.

Im Zentrum des Abends, bei dem das Publikum der „dritte Gast“ sein sollte, stand aber die Fragestellung „Ist das noch/schon mein Land?“. Zur Diskussion, bei der die Partei Alternative für Deutschland (AfD) und der Schutz der Demokratie immer wieder eine Rolle spielte, waren der Publizist und Journalist Michel Friedman und die Philosophin und Autorin Thea Dorn eingeladen, moderiert wurde die Diskussion auf der Bühne von Stefan Siller.

Diskussion mit Michel Friedman in Mannheim: Ein dynamischer Dialog mit dem Publikum

Das komplexe Format, bei dem am Anfang als eine Art Keynote auf der Bühne diskutiert wurde und dann das Publikum zu Wort kam, erwies sich bei der Veranstaltung als sehr dynamisch. PEN-Berlin-Vorsitzender Deniz Yücel und Boks bewegten sich mit zwei Handmikrofonen schnell durch das Auditorium, damit möglichst viele Menschen zu Wort kommen konnten. Viele Bürgerinnen und Bürger meldeten sich zu Wort.



Aktionistischer Beginn: Michel Friedman, Stefan Siller und Thea Dorn hören Aron Boks (vorne) dabei zu, wie er das Publikum befragt. © Christian Kleiner

„Man kann mit mir über alles diskutieren, aber nicht über die Würde des Menschen“, sagte Friedman und lobte das deutsche Grundgesetz.

Der Abend hatte als Metaebene den Begriff Heimat. Dorn erinnerte an den Philosophen Bernhard Waldenfels, in dessen Theorie die Heimwelt und die Fremdwelt eine große Rolle gespielt hatten. Seien die beiden Welten nicht gut austariert, entstehe Angst, sagte die Philosophin, die auch meinte: „Die Heimwelt bröckelt.“

NTM-Schauspielintendant Christian Holtzhauer kann die Veranstaltung als Erfolg verbuchen. Das Publikum hat aktiv mitgewirkt, was Michel Friedman Hoffnung machen sollte. Denn Moderator Stiller forderte Friedmans Mahnungen aufnehmend am Ende: „Bleiben wir wachsam, werden wir aktiv!“